

# 0868

## HOMILIE AM CHRISTFEST

**Priester (Ält.) Vitus Lutz**  
**Heilbronn, 1936**

## HOMILIE AM CHRISTFEST

PRIESTER (ÄLT.) VITUS LUTZ  
HEILBRONN, 1936

**Ep. Hebräer 1, 1 – 12; Ev. Johannes 1, 1 – 14**

„Es kam die gnadenvolle Nacht, die uns das Heil der Welt gebracht. Wie freute sich der Engel Schar, dass Jesus Christ erschienen war.“

Geliebte in dem HErrn!

Auch wir freuen uns an diesem Tag, da Gott uns Seinen Sohn vom Himmel gesandt hat in der Gestalt und Natur des schwachen Fleisches, und mit der Botschaft durch Engelmund: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr.“

Wenn irgendetwas uns ablenken kann von dem Umtrieb und der Last dieser Zeit, wenn etwas uns mit Freude und Trost erfüllen kann, so ist es das Ereignis, das wir wieder feiern. Die große Gabe Gottes an die Menschheit, Gott von Gott in menschlicher

Gestalt, als unser Freund und Bruder zu uns gekommen, als unser Erlöser und König erhöht, ist größer als alles andere, größer als alle Herrlichkeit und als alle Not der Welt.

Wer Ihn kennt und sich mit Ihm verbunden weiß, den können weder die Verlockungen der Welt reizen, noch ihre Drangsale und Leiden niederwerfen. Wie Er selbst einst durch diese Welt gegangen ist als der große Dulder und glorreiche Überwinder, so gibt Er auch denen, die Ihn aufnehmen und lieben, Überwindungskraft. Ja, wie viele mögen es sein, die gerade in ihren Leiden und Drangsalen Ihn angerufen und gefunden haben als ihren einzigen Halt und Trost, als ihr Licht und Leben. Und Er hat in ihr mühseliges, von Sorge, Leid und Sündenmacht verwundetes Herz die Botschaft von Seinem Frieden dringen lassen. Die Verheißung: „Friede auf Erden den Menschen, die willigen Herzens sind“, ist an ihnen wahr geworden, denn Er gibt einen Frieden, welchen die Welt nicht hat und nicht geben kann, der höher ist denn alle Vernunft.

Die heilvolle Gnade Gottes ist in Christo Jesu erschienen allen Menschen; so viele ihrer Ihn aufnehmen, denen gibt Er Macht, Gottes Kinder zu heißen. Von ihnen sagt Er: „Sie sind nicht von der Welt, wie auch Ich nicht von der Welt bin.“

Durch Ihn sind auch sie ins himmlische Wesen versetzt, Er hat Himmel und Erde miteinander in Verbindung gebracht. Wie Er einst in großer Niedrigkeit die Menschheit besucht, ihr Wohltaten erwiesen und den Weg des Lebens kund gemacht hat, so ist Er noch heute für sie tätig. Seine Person, Sein ganzes Lebenswerk, Seine Verheißungen, Seine Herrlichkeit, Seine Liebe gehören uns. Er ist uns in Seiner ganzen göttlichen Fülle in den Schoß gelegt. Uns ist Er geboren, uns gegeben.

O arme Menschheit, du kannst reich werden! Darum freue dich und rühme laut: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, des Name heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst.“ Begrüße, o Erde, den Tag Seiner Ankunft mit Dank und Freude.

„Siehe dies Wunder, wie tief sich der Höchste geneiget, Siehe die Liebe, die ganz sich als Liebe nun zeigt, sie wird ein Kind, trägt und vertilget die Sünd', alles anbetet und schweiget.“

Ja, das ist das Wunderbare, dass so göttlich Großes so menschlich klein wurde, um zu uns kommen zu können. „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“ Er entkleidete sich Seiner göttlichen Herr-

lichkeit und nahm Knechtsgestalt an; Er ward gleichwie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden; Er wurde ein Kind. Ein Kind ist uns gegeben, ein Sohn ist uns geschenkt!

Wie alltäglich, wie menschlich, wie klein und nebensächlich beginnt der heilige Bericht durch den Mund des Jesaja. Und auch die Engel vom Himmel können zunächst auf nichts Großes hinweisen: „Das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden ein Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

Aber was ist von diesem Kinde gesagt? Es wird Gottes Sohn genannt werden, es ist euer Heiland, der euch erlösen wird von euren Sünden; es ist Christus, der HErr, es wird ein Sohn des Höchsten genannt werden.

Der Unterschied zwischen dem, was das Auge sieht, und dem, was Gott sagt, ist so gewaltig, dass es ganz vergeblich scheint, eine Brücke zwischen solchen Gegensätzen zu suchen. Und doch gibt es eine Brücke. Diese Brücke liegt in unseren Herzen, darin Gott sich offenbart und die Wahrheit von unserem Fall und von Seiner erlösenden Gnade in Christus bezeugt.

Hier stehen wir vor einer göttlichen Tat, die wie alle Werke Gottes nur in Seiner Allmacht, in Seinem Willen und in Seiner Liebe zu den Menschen erklärt und nur in Seinem Licht erkannt werden kann. Darum gibt sich auch das zuvor von Gott gegebene prophetische Wort gar keine Mühe, das Wunderbare zu erklären. Die Schrift verkündet uns einfach Tatsachen.

So die Epistel und das Evangelium dieses Tages: Herrliche, himmlische, wundervolle Tatsachen von dem ewigen Sohn verkündigen sie uns. Sie umgeben das göttliche Kind mit der Herrlichkeit, die es unter der dürftigen menschlichen Hülle hat. Sie wollen uns die Gabe Gottes in ihrer himmlischen, die Welt und die Ewigkeit umfassenden Bedeutung vor die Augen malen. Und weil es nicht bloß Worte oder Phantasien, sondern Wirklichkeiten sind, bedürfen sie keiner weiteren Erklärung, sondern nur des Glaubens. Gott ist mächtig, denen, die glauben und guten Willens sind, alle diese zunächst verborgenen Tatsachen zur Gewissheit zu machen. Darum konnten die kindlich glaubenden Hirten schon dem Kindlein ihre Anbetung darbringen.

Was Gott vor alters durch Seine verschiedenen Zeugen von dem Sohn und zuletzt durch den Sohn selbst geredet und getan hat, ist dazu bestimmt, er-

kannt und erfahren zu werden von allen, die guten Willens sind.

Es gibt ein seliges Schauen und Innewerden der göttlichen Wahrheiten, wovon Fleisch und Blut nichts wissen. Und nur in solchem Schauen und Erfahren können wir das Christfest richtig feiern. Da wird Gott die Ehre gegeben, und der Friede Gottes regiert die Herzen und das ganze Denken und Tun. Noch ist der verheißene Friede auf Erden beschränkt auf die Kinder des Friedens. Noch muss die Welt erfahren, dass sie ohne Christus nicht zum Frieden kommen kann. Aber Er wird trotzdem kommen zu denen, die Ihn aufnehmen. Er wird es beweisen, dass Er das Licht und das Leben der Welt ist und alle Gewalt im Himmel und auf Erden empfangen hat. Er wird die Erde heimsuchen mit Heil. Er wird sie aus dem finsternen alten nach Seinem Willen umgestalten. Er wird unsere Vollendung nach Gottes Plan und Bild hinausführen. Er wird es schaffen, dass das Alte vergangen und alles neu geworden sein wird. Ja, Ihm selbst sollen wir ähnlich werden in Seiner Herrlichkeit.

Darum freue dich, freue dich, o Christenheit!

Amen.